

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

Uebung im Glauben und Liebe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911

lachen, der etwas von dem Himmel spricht; drum wünsch ich, lieber ganz allein, als bey der Welt, ohn Gott zu sehn.

3. Verlehrte können leicht verkehren, wer greifet dich ohn Kleben an? Wie sollt ich denn dahin begehren, wo man Gott bald vergessen kann? Gesellschaft, die verdächtig scheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4. Zu dem kann sich ein Mensch verstellen; wer kann in aller Herzen sehn? Man sieht oft heimliche Gesellen, die sich nur nach dem Wind drehn, daß der, so vor voll Zucker war, bald eine Schlange drauff gebär.

5. Drum kann mich niemand hier verdenken, wenn ich in meiner Einsamkeit mich also suche zu beschränken, daß Gott allein mein Herz erfreut. Die Welt ist voller Trug und List, wohl dem, der GOTT verbunden ist!

6. Ein Erblind mag Gesellschaft suchen, ich liebe Gott in aller Ruh, und sollten mir die Heider fluchen, so schließ ich meine Kammer zu, und nehme Gott mit mir hinein, so wird der Heid betrogen sehn.

7. Mit Gott red' ich in seinem Worte, und durch sein Wort redt er mit mir: Setz ich an einem stillen Orte, so findet er sich bald zu mir: brauch ich in meinem Kreuze Rath, er ist, der mich getröstet hat.

8. Nach ich im Stillen meine Sachen, so hat er seine Hand bey mir, ich mag nun schlafen oder wachen, so stellt er mir sein Bildniß für. Auch in dem Traume spicet er, als wenn ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wollt denn nun nicht erkennen, daß ich stets in Gesellschaft bin? Und will die Welt mich einsam nennen, so thue sie es immerhin: Gnug, daß bey mir, wenn ich allein, Gott und viel tausend Engel sehn.

Uebung im Glauben und Liebe.

(939.) A. B. D.

In eigner Melodie.

Seelenbräutigam, Jesu, Gottes Lamm: habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, Jesu! Gotteslamm!

2. Deine Liebesgluth stärket Muth und Mut, wenn du freundlich mich anblickst, und an deine Brust mich drückst, macht mich wohlgemuth deine Liebesgluth.

3. Wahrer Mensch und Gott; Trost in Noth und Tod, du bist darum Mensch geboren, zu erlesen, was verloren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und Gott!

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht, laß mich mit Freudenöle, daß hinfert in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für; deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebeslamm mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nicht verkehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm!

7. Großer Friedefürst! wie hast du gebürst nach der Menschen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, wie du lebst: Mich dürst! großer Friedefürst!

8. Deinen Frieden gieb, aus so großer Lieb, uns den Deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein gau-

ganzes Ich, ich will nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun umfasse dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenfluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu rufe, derum erfreu, freuest du dich auch zugleich, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich erfreu mich mit dir aufs neu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron, hier im Hoffen und im Glauben: dort im Haben und im Schauen: denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn.

14. Jesu! hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Saronsblum! in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kann gefallen, werthe Saronsblum, du mein Preis und Ruhm!

(940.) J. L. G.

Mel. (27.) Wer nur den lieben G. Was gleibst du denn, o meine Seele! Gott, der dir täglich alles gleibet? Was ist in deines Leibes Höhle, das ihn vergnügt, und ihm beziehet? Es muß das Liebst und Beste seyn, gib ihm, gib ihm das Herz allein.

2. Du mußt, was Gottes ist, Gott geben! sag' Seele, wenn gebühret das Herz? Dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieser wohnt, ist Höllenschmerz: Dir, dir, o Gott! dir soll allein mein Herz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimmt nun hin, was du verlangst, die Erstgeburt ohn alle List, das Herz, damit du Schöpfer prangest, das dir so sauer worden

ist, dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem sollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das seine giebt? Dich kann ich mein'n Herzliebsten nennen, du hast mich bis in Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein, soll dein, und keines andern seyn.

(941.) B. H.

Mel. (6.) Was mein Gott will, das. Das Jesulein soll doch mein Trost, mein Heiland seyn und bleiben, der mich geliebet und erlöst, kein Gewalt soll mich abtreiben: Ihm thu ich mich ganz willig, lisch von Hergensgrund ergeben, es mag mir seyn weh oder seyn, mag sterben oder leben.

2. Mit meinem lieben Jesulein will ich gar wohl bestehen, wenn ich mitten durch Noth und Pein nach Gottes Will'n soll gehen; was will mir denn wohl haben an Welt, Teufel, Tod und Sünde? bey'm Jesulein, dem Heiland mein, ich allzeit Rettung finde.

3. Auf dich mein liebes Jesulein will ich vor Gott selbst treten; vor allen Feinden sicher seyn, mein Seele wohl zu retten. Zum Leben sein zu gehen ein, und lieblich anschauen den Heiland schön, den ich gesehn allhier allein im Glauben.

(942.) J. A.

M. (26.) Jesu! Kraft der blöden H. Jesu! du mein liebstes Leben, I meiner Seelen Bräutigam! der du dich für mich gegeben an des bittern Kreuzes Stamm, jetzt will ich mit süßen Weisen dich von ganzer Seele preisen.

2. Du bist Gott, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr' und Gut, der du unser Leid und Leben schützest durch der Engel Hüt; denn auch dir allein zu Ehren sich mein Mund soll lassen hören.

3. Jesu! Paradies der Freuden, das mein Geist mit Freuden sucht, o du

allein
in.
g lieber
as seine
n Herz
bis in
n Herz
keines

ll, das.
mein
yn und
und er
abreiß
willig
wen, es
n, mag

esulein
wenn
o Wein
gehen;
den an
ünde?
o mein,

esulein
n; vor
n' See-
en sein
angu-
den ich
uben.

den H.
Leben,
n! der
n des
g will
n gan-

geben
o Gut,
schüz-
n auch
Mund
euden,
sucht,
o du

o du starker Trost im Leiden! o du frische Lebensfrucht! alles Trauern, alles Leiden wendest du in lauter Freuden.

4. Komm, ach komm, du Trost der Heiden, komm, mein Jesu! stärke mich; komm, erquick mich mit Freuden, komm, und hilf mir gnädiglich, komm, mein Wunsch, mein ganzes Hoffen, komm, mein Herze steht dir offen.

5. Jesu! richte mein Beginnen, Jesu! bleibe stets bey mir; Jesu! ääume mir die Sinnen, Jesu! sey mir mein Begler; Jesu! sey mir in Gedanken, Jesu! lasse mich nicht wanken.

6. Jesu! laß mich festlich enden meine kurze Lebensjahr, trage mich stets auf den Händen, halte bey mir in Gefahr; freudig will ich dich umfassen, wenn ich werd die Welt verlassen.

(943.)

Mel. (9.) Alle Menschen müssen ic. Jesu! frommer Menschen Heer- den guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt; ach du hast aus Lieb' dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren Hirten lieben, und ein Hirt liebt seine Heerd! laß uns auch so Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd: Schaller deine Lieb' hernieder, soll dir meine schallen wieder; wenn du rufst: Ich liebe dich! rufst mein Herz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, denn sie auch sind wohlbekannt; laß mich auch nach dir nur rennen, wie du kamst zu mir gerannt; als des Höllewolves Rachen eine Beut aus mir wollt machen, riefest du: Ich kenne dich! ich rief auch: Dich kenne ich!

4. Heerden ihren Hirten hören,

folgen seiner Stimm allein, Hirten auch zur Heerd sich lehren, wenn sie blöcken groß und klein: Laß mich hören, wenn du schrehest, laß mich laufen, wenn du dräuest, laß mich hórchen stets auf dich, Jesu! höre doch auf mich.

5. Höre, Jesu! und erhöre meine, deines Schäfleins, Stimm, mich auch zu dir schreien lehre, wenn sich nah't des Wolfes Grimm; laß mein Schreien dir gefallen, deinen Trost hernieder schallen, wenn ich bete, höre mich, Jesu! sprich: Ich höre dich.

6. Höre, Jesu! und erhöre, wenn ich ruf, anklop' und schrey, Jesu! dich von mir nicht lehre, steh mir bald in Gnaden bey. Ja, du hörst, in deinem Namen ist ja alles Ja und Amen. Nun ich gläub' und fühlte schon deinen Trost, o Gottes Sohn!

(944.)

Mel. (21.) Meinen Jesum laß ich nicht. Meinen Jesum laß ich nicht, denn er ist allein mein Leben: wer ihn hat, dem nichts gebricht, der kann sich zufrieden geben, er geräth in was für Noth, wárs auch Satan, Sünd und Tob.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, weil kein beßrer Freund auf Erden: denn er, Jesus, unser Licht, springt in allerley Beschwerden mir getreulich an die Seit, liebt mich bis in Ewigkeit.

3. Meinen Jesum laß ich nicht, wenn mich alle Menschen hassen, und der Feinde Macht einbricht, auch gedendet so zu fassen, daß ich gleich soll untergehn, bleibt mir seine Rettung stehn.

4. Meinen Jesum laß ich nicht, wenn mich meine Sünden quälen, wenn mein Herz und Satan spricht: Sie sind groß und nicht zu zählen; spricht er: Sey getroßt mein Kind, ich, ich tilg' all' deine Sünd.

5. Meinen Jesum laß ich nicht, wenn mir bricht in letzten Zügen meiner schwachen Augen Licht; da,

21

da hilft mein Jesus siegen: Ja ins letzte Sorgenrichth lästet er mich kommen nicht.

6. Meinen Jesum laß ich nicht: denn er wird auch mich nicht lassen, dieses gläub' ich anders nicht, Jesus wird mich nimmer lassen: Darum nenn ich ihn mein Licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

(945.)

Mel. (1.) O Jesu Christ! mein's. O Jesu! Hoffnung wahrer Heu, wie gültig bist du, wie getreu demselben, welcher klopft und sucht! was find' er aber doch für Frucht?

2. Dich, Herzenszucker, Jesu! dich, dich selbst findet er bey sich, was allen Wunsch weit überwind't, das ist es, was er sucht und find't.

3. Nichts ist, davon man süßer singt, nichts, was den Ohren heller klingt, nichts, drauf man süßer sich besinnt, als Jesus, Gottes liebste Kind.

4. Kein Mund ist, der es sagen kann, kein Buchstab zeigt es genugsam an. Erfahrung bringt es ewig bey, was, Jesum herzlich lieben, sey.

5. Die süßen Thränen reden nur, wie süß mir seiner Liebe Spur, die er mit wundtem Fuß gedrückt, das Herz erquicket und entzückt.

6. O Wunderfürst! o Siegeskron! o unaussprechlich süßer Lohn! Verlangens Zweck und Seelentanz! verliebter Hoffnung grüner Kranz!

7. Wie heiß ist deiner Liebe Stuch! wie süße brennt sie meinem Muth! sie gießt ihr Blut für mich, ihr Licht bringt uns zu Gottes Angesicht.

8. Es ist kein frisches Rosenblatt, das so viel holdher Anmuth hat! voll süßer Ohnmacht wird mein Geist, wenn sie mir die Gedanken speist.

9. Sie ist ja lauter Milch und Most, die angenehmste Seelenkost, die ohne Ekel uns ergötzt, und doch den Hunger lieblich wegt.

10. Wer sie geschmeckt, den hun-

gert sehr nach ihr, getrunken, dürstet mehr, er strebet nur nach Jesu Günst, schägt alles and're Staub und Dunst.

11. Wer diese Lebenstrauben leckt, dem wird bekannt, wie Jesus schmeckt, wie glücklich ist, der satt und voll von ihr wird! was gebriht ihm wohl?

12. Gewünschtes Stämmlein! selger Brand! o wunder-liebtlich theures Pfand! dich lieben, Jesu Gottes Sohn! das ist doch aller Liebe Kron.

13. Ich liege krank vor Liebe hier, mein Herz ist weg und wohnt bey dir; wenn schaut mein Auge sich gesund an dir, wenn küßt mich dein Mund?

14. Mein Leben! lehr' doch bey mir ein, dein Blick, der soll mein Labfal seyn; komm doch und hol mich hin zu dir, daß ich dich herze für und für.

(946.)

Mel. (7.) Freu dich sehr, o meine. Schönster Jesu! liebste Leben, meiner Seelen Aufenthalt, dir hab' ich mich ganz ergeben, ob ich wohl gar ungestalt, will ich dennoch lieben dich, denn ich weiß, du liebest mich, drum will ich fest an dir hangen, und mit Liebe dich umfassen.

2. Andre mögen Freude haben an der falsch- geschmückten Welt, die mit allen ihren Gaben bald vergehet, bald zerfällt; Nur mein Jesus soll es seyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen, sollt ich schon des Tod's verbleichen.

3. Andre mögen Wollust lieben, und datinnen lange Jahr sich mit großen Freuden üben; Jesum lieb' ich immerdar. Andre mögen Gold und Geld halten für ihr liebste Belt; Jesu will ich mich vertrauen, und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach der Erden, und nach dem, was drin-

drinnen ist, denn mir kann nichts
liebbers werden, als mein Heiland
Jesus Christ; nach dem Himmel
frag ich nicht, denn ich habe mich
verpflicht, meinem Jesu treu zu
bleiben, nichts soll mich von ihm
abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen,
dieses rund gebaute Zelt: Es mag
liegen, es mag fallen: Ich steh als
ein starker Held; denn mein Jesus
ist bey mir, der wird mich für
und für, als mein Bestand mächtig
schützen wider alle Teufelsbligen.

6. Jesus, Jesus ist mein Leben,
ihm verbleib ich zugethan; ihm soll
seyn hiermit ergeben alles, was ich
geben kann: Meine Sinnen, Werk
und Wort, alles soll, o liebster Hort!
dir gestellet seyn zu Ehren: Nichts
soll mich von ihm ablehren.

7. Jesum, Jesum will ich lieben
hier und dort in Ewigkeit, sollten
mich gleich hier betrüben aller Jam-
mer, alles Leid. Was frag ich nach
Höll' und Tod! Jesus hilft mir aus
der Noth, der wird mich ins Leben
führen, da die Seinen jubiliiren.

(947.) Eigene Melodie.

Dich, Herr Jesu Christ! mein
Hort, habe ich getreu erkun-
den! ich halt mich zu deinem Wort,
und zu deinen theuren Wunden.
Ich halt' dich, halt' du mich, halt'
du mich! mein Trost und Licht,
ich will dich ja lassen nicht.

2. Ob mich schon gleich all's ver-
läßt, was mich kann und will ver-
lassen, so halt'it du doch bey mir
fest, trotz dem! der dich will anfassen.
Ich halt' dich, halt' du mich, halt'
du mich, mein Trost und Licht,
ich will dich ja lassen nicht.

3. Du sinkst nimmer, meine Säul',
wenn das Glück zu Boden sinket,
du bist meiner Seelen Heil, wer
dich liebet, nicht erkranket. Ich
halt' dich, halt' du mich, halt'
du mich, mein Trost und Licht,
ich will dich ja lassen nicht.

4. Wenn ich ganz entkräftet bin,
so kannst du mich Schwachen halten,
und bestärken meinen Sinn, deine
Lieb' kann nicht erkalten. Ich halt'
dich, halt' du mich, halt' du mich,
mein Trost und Licht, ich will dich
ja lassen nicht.

5. Wenn mein Herz mir endlich
bricht, in den letzten Todesstun-
den, bist du meine Zuversicht, ich
ergreife deine Wunden. Ich halt'
dich, halt' du mich, halt' du mich,
mein Trost und Licht, ich will dich
ja lassen nicht.

6. Es mag gehen, wie es woll'
im Tod, Leben, Kreuz und Leiden,
nimmermehr, o Jesu! soll mich
von dir hier etwas scheiden. Ich
halt' dich, halt' du mich, halt' du
mich, mein Trost und Licht, ich
will dich ja lassen nicht.

(948.) M. E. G.

Mel. (9.) Jesu meines Lebens Leb.
Jesu! meiner Seelen Leben, mei-
nes Herzens höchste Freud', dir
will ich mich ganz ergeben, Jesu
und in Ewigkeit. Meinen Gott
will ich dich nennen, und vor aller
Welt bekennen, daß ich dein bin,
und du mein, allertiebstes Jesulein!

2. Deine Hand hat mich berei-
tet, dein Mund blies mir Odem
ein, deine Kraft war ausgebreitet,
wie ein Teppich ob dem Schrein,
der mich hat zuerst verschlossen,
darum sag ich unverdrossen: Ich
bin dein, und du bist mein, aller-
theuerstes Jesulein!

3. Deine Güte hat mich umfan-
gen, als mich erst die Welt umfieng,
dir bin ich schon angehangen, als
ich an den Brüsten hieng. Dein
Schoos hat mich angenommen, da
ich erst ans Licht gekommen. Ich
bin dein, und du bist mein, aller-
liebstes Jesulein!

4. Auf der Kindheit wildest We-
gen folgte mir stets deine Güte,
deines Geistes Erbes und Regen
regte mir oft mein Gemüth, so
ich

ich etwa angetreten, daß ich wieder kam mit Veten. Ich bin dein und du bist mein, allerschönstes Jesulein!

5. Ach! wie oft in meiner Jugend hat mich deine Hand gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem Sinn verhaßt, daß ich nicht sofort gestorben, noch an Leib und Seel' verdorben. Ich bin dein, und du bist mein, allertheuerstes Jesulein!

6. Ja in meinem ganzen Leben hat mich stets dein Licht geführt, du hast, was ich hab', gegeben, du hast meinen Lauf regiert. Deine Güte, die täglich währet, hat mich immerdar ernähret. Ich bin dein, und du bist mein, allertliebste Jesulein!

7. Ir' ich, sucht mich deine Liebe; fall' ich, reichst sie mir die Hand; ist es, daß ich mich beirübe, tröst' sie mich im harten Stand; bin ich arm, sie giebt mir Güter; schlaf ich dann, sie ist mein Hüter. Ich bin dein, und du bist mein, allertliebste Jesulein.

8. Schmäht man mich, sie ist mein' Ehre, trotz man mich, sie ist mein' Trug; zweifle ich, sie giebt mir Lehre, drängt man mich, sie ist mein Schutz; hat der Satan mein Begehret, sie hat seinem Grimm gewehret. Ich bin dein, und du bist mein, allertliebste Jesulein!

9. Deines Herzens Süßigkeiten hast du in mein Herz gestößt, durch den Schmach der Herrlichkeiten hast du mehrmals mich erlöst aus der Angst, die Kraft erneuet, und die matte Seel' erfreuet. Ich bin dein, und du bist mein, allerschönstes Jesulein!

10. Dein Geist zeigt mir das Erbe, das im Himmel bengelegt, ich weiß, wenn ich heute sterbe, wo man meine Seel' inträgt, zu dir, Jesu! in die Freude, trotz! daß mich was von dir scheide! Ich bin dein, und du bist mein, allertliebste Jesulein!

11. Dieses alles ist gegründet nicht auf meiner Werke Grund, alles, was mein Herz empfindet, (das sey allen Menschen kund) kommt allein aus deinen Wunden, da hab ich mein Heil gefunden. Ich bin dein, und du bist mein, allertheuerstes Jesulein!

12. Drum ich sterbe, oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum, an dich ich mich ganz ergebe, du bist meiner Seelen Ruhm, meines Herzens Trost und Freude, meines Geistes Lust im Leide. Ich bin dein, und du bist mein, allerschönstes Jesulein!

13. Höre, Jesu! noch mein Flehen, schlag mir meine Witt nicht ab, wenn mein' Augen nicht mehr sehen, wenn ich keine Kraft mehr hab, mit dem Mund was vorzutragen, laß mich dann zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, allertliebste Jesulein!

(949.) M. (11.) Vater unser im H. Wie glücklich lebt die Christenheit! sie trifft den Weg zur Seligkeit, denn Gottes Wort betrügt sie nicht, das giebt in allem Trost und Licht, so, daß sie keinen fremden Rath, als Lieb und Fleiß vonnöthen hat.

2. In Gott besteht das höchste Gut, der uns so viel zu Gnaden thut, daß wir nach dieser Lebensfrist ihn sehen sollen, wie er ist: Er ist vollkommen, schön und reich, und macht uns seinem Bilde gleich.

3. Nun ist kein Mensch der Gnade werth, als welcher thut, was Gott begehrt: Der Sündenfall verdient den Tod, darauf erfolgt die Hölle noth; so geht es auch unmöglich an, daß man sich selber helfen kann.

4. Doch Gott hat uns also geliebt, daß er den Sohn zum Pfande giebt, der als ein Mensch an unsrer Statt gelitten und erfüllt hat; darauf zelt Wort und Sacrament, dadurch man Gottes Geist erkennt.

5. Das

3. Das Heil trift uns gewißlich ein, es will nur bald ergriffen seyn: Gott fordert unsre Glaubenshand, die nimmt und hält das theure Pfand, das einen jeden gern erlöst, der nicht die Gnade von sich stößt.

6. Allein der Glaube schläfet nicht, er betet voller Zuversicht; er liebet Gott mehr als die Welt, er bleibt dem Nächsten zugesellt, er ist getrost in Leidenszeit: so lebt des Glaubens Fruchtbarkeit.

7. Wohlan! was Gott im Himmel spahrt, das wird allhier nicht offenbart; Gott! laß uns froh zum Grabe gehn, und gleich so frölich auferstehn. Da bringt er uns zur rechten Hand, und ins gelobte Vaterland.

(650.) V. C.

Mel. (21.) Meinen Jesum laß ich n. Meinen Jesum laß ich nicht, alle Sinnen und Gedanken richt ich nur auf dieses Licht, treu im Glauben ohne Wanken: Jesus bleibet mein Gewinn, nimmermehr verlaß ich ihn.

2. Seele schwing dich Himmels an, hier ist nur ein Dornenplan, Jammer, Angst und Noth auf Erden: nur bey Jesu find ich Licht, drum laßt ihn mein Herze nicht.

3. Lust ist öfters voller Last, Eitelkeit muß endlich schwinden, Reichthum ist ein schöner Gast, und kann nur die Herzen binden; oben ist, was mich verpflichtet, nunmehr laß ich Jesum nicht.

4. Baum des Lebens, Himmels brod, rosenrothe Jesuswunden, ach! erquickt mich in der Noth, überdauert alle Stunden: Kreuz und Leiden acht ich nicht, hab ich nur mein Lebensticht.

5. Jesu, treuester Seelenfreund! trage mich in deinen Armen, schreibe meinen Seelenfeind, kröne mich stets mit Erbarmen, höre, was mein Herze spricht: Dich, mein Jesu, laß ich nicht.

6. Wie seelig werd ich seyn, reich und hoch bey Zions Auen! führe mich bald Himmel-ein, Fürst des Lebens! mein Vertrauen! bleibe hier und dort mein Licht, so laß ich dich nimmer nicht.

(951.) I. H. F.

M. (27.) Wer nur den lieben Gott. Was soll ich mich mit tausend Grillen, selbst martern und mein Henker seyn? Wo Gott nicht will den Wunsch erfüllen, reißt auch der klügste Vorsatz ein. Was mir von Gott ist ausersehn, das soll und wird gewiß geschehn.

2. Ich weiß, Gott kann es alles machen, was man auch für unmöglich hält; er giebt den Ausschlag allen Sachen, obgleich das Loos uns widrig fällt. Was mir von Gott ist ausersehn, das soll und wird gewiß geschehn.

3. Wer seinem Gott nur fest vertrauet, der ficht und fänget allzeit was, und wer in Hoffnung auf ihn bauet, den trift kein Reid, kein falscher Haß. Was mir von Gott ic.

4. Laß Unglück und Verdägniß toben, so bin ich dennoch wohl daran, der für mich wachet, wohnt dort oben, der ist, der allen helfen kann. Was mir von Gott ic.

5. Die Centnerlast der schweren Plagen, die Gott auf meine Schultern legt, will ich nach seinem Willen tragen, mein Herze bleibe unbeeugt. Was mir von Gott ic.

6. Ach Herr! regiere meine Wege, und gieb mir einen solchen Sinn, der sich dir niemals widerlege, so weiß ich, daß ich glücklich bin: So muß, was du mir ausersehn, mir endlich noch gewiß geschehn.

(952.) B. S.

In voriger Melodie. (27.) Ein Wort ist mir ins Herz geschrieben von dem man lauter Rosen bricht, auch wenn mich alles will betrüben, raubt dieses Wort mir niemand Weh. O! will ich Jesu

sum nennen kann, so lacht mich alles Trauren an.

2. In diesem Worte blüht der Himmel, nur dieser Name bringt das Heil. Auch alles Welt- und Lustgetümmel trägt Dornen, statt der Rosen fell. Hab ich nur Jesum in der Brust, ist mir kein Trauergeist bewußt.

3. Mein Herz zerfließt bey diesem Worte, in Jesu bin ich außer mir, nach dieser goldnen Lebenspforte geht meine Seele mit Begier. Es quillet lauter Honigsaft bey dieses Namens Eigenschaft.

4. O könnt ich auch was schöners sagen? Herz, Mund und Hand schenkt mir ein Wort; ruf ich, so hört er meine Klagen, er, meine Burg, mein Schild, mein Hort. Nichts außer ihm ist meine Lust, mein Jesu! komm in meine Brust.

5. Wohlthun, es ist ein Wort gesprochen, ich nehme Jesum in mein Herz: es mag die Welt mit Worten pochen, laß ich ihr doch den eiteln Scherz; indessen bleibt die Lösung hier nur Jesus Name für und für.

(953.)

Mel. (34.) Alles ist an Gottes Seg. Gott im Himmel sey gepriesen, der uns hat das Heil bewiesen, daß er Jesum uns gesandt; Jesum, der nun zwar erhöhet, und zu seiner Rechten stehet, gleichwohl uns und ihm verwandt.

2. Einen Namen, uns zum Leben, hat der Vater ihm gegeben, und der bester Jesus Christ; über alle, die wir hören, muß man diesen Namen ehren, weil er voller Segen ist.

3. Darum, daß nun in dem Namen unsers Jesu aller Saamen dieser Welt sich neigen soll: beugen sollen spät und frühe sich hier aller derer Knie, die der Thaten Jesu voll.

4. Alles, was im Himmel thronet, und was hier auf Erden wohnet, höret, ehrt und liebt sein Wort: Ja

auch die, die unter allen in der Klust der Erden wallen, sind geschorfam fort und fort.

5. Alle Zungen ihn bekennen, müssen ihm den Namen gönnen, daß er wahrhaft und getreu; daß er Jesus Christus heiße, und der Herr auf alle Weise über Erd und Himmel sey.

6. Und dieß nun gereicht zur Ehre dem, der dort vor Gottes Heere auch des Vaters Namen führt; nun, o Jesu! unser Beugen soll vor aller Welt bezeugen, daß dir alles Lob gebührt.

(954.) B. C.

Mel. (19.) Nun danket alle Gott. Mein Jesus liebet mich, was will ich weiter haben? an ihm und seiner Günst kann ich mein Herz gelaben! ruht der in meiner Brust, so sag ich festiglich; Ich bin des höchsten Kind, mein Jesus liebet mich.

2. Ach schweigt mir von der Welt, wo lauter Rosen steh'n. Ein Herz, das Jesum liebt, muß auch auf Dornen geh'n. Lacht er nicht immerfort, o! er versteckt sich, es bleibt doch dabei: Mein Jesus liebet mich.

3. Oft muß ein bitterer Trank, uns zur Gesundheit dienen, nicht können immerfort des Glückes Palmen grünen: o darum unverzagt! mein Herze tröste dich, rühret dich gleich Kreuz und Noth, mein Jesus liebet mich.

4. Aus seinem Munde stiehet ein Zucker für die Myrthen; gefällt ihm, daß ich hier soll in der Wüsten giren: es sey so, wie er will, mein Kreuz verdopple sich, bey mir heißes Immerfort: Mein Jesus liebet mich.

5. Ohn' seinen Willen kann mich nicht ein Wölckchen schrecken, hier muß mich Schutz und Trost in seinem Schooße decken. Weht, Feinde, was ihr wollt, verfolgt mich ängstiglich! nur dieses ist mein Trost: Mein Jesus liebet mich.

6. Er weis es mehr als ich, wo noch mein

mein Glück blühet, vor mir ist oft verdeckt, wohin sein Auge siehet, ob ich gleich nicht verstehe; nur sein geduldiglich, nichts kann mir schädlich seyn, mein Jesus liebet mich.

7. Hochselig ist der Tag, wenn ich an ihn gedenke, auch selig ist der Blick, den ich nach Jesu lenke: und wenn die Welt gleich tobt, doch freut mein Herze sich, genug daß ich dieses weiß! Mein Jesus liebet mich.

8. Will mir der blasse Tod den Abschiedszettel bringen, ich werd ihm ohne Furcht getroßt entgegen singen: Tod! sey von mir begrüßt, ich warte hier auf dich; zuletzt heist es doch: Mein Jesus liebet mich.

(955) M. (27.) Wer nur den lieben. Mein bester Freund bist du auf Erden, o Jesu! meiner Seelen Hort! nichts kann mir auserwählter werden, dein Wort ist mir ein Lebenswort; Du bist mein bester Schatz allein: Mein Freund ist mein und ich bin sein.

2. Freund, allerliebster Freund der Seelen, dich liebt mein Herz unabgewandt; dich will ich mir zum Freunde wählen, mein Wohl besteht in deiner Hand; du bist der beste Freund allein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

3. Ist, etwas, das die Welt vergnügt, was hat sie, das die Dauer hält? Mein Herze liebt, was nie betrüget, was ewig steht und nie zerfällt; Du bist der beste Fels allein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

4. Mein bestes Theil, mein Gut und Erbe bist du, o Jesu, meine Zier! dich liebt mein Herz, bis daß ich sterbe, dich zieh ich allem Golde für; Du bist der beste Schatz allein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

5. Und wenn ich in der Würde wäre, die nur der Fürsten Eigenthum, so hielt ich das für schlechte Ehre, wenn Jesus nicht mein schönster Ruhm; Du bist der beste Ruhm al-

lein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

6. Ich mag mich nicht um das bemühen, was mancher hier für Weisheit hält; Ich will zu deinem Kreuze stehen, das ist mein Wissen in der Welt; Du bist der beste Hort allein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

7. Bin ich von aller Welt verlassen, dein Jesusherz verläßt mich nicht; dich will ich in mein Herze lassen, auch wenn mein Lebensbau zerbricht; Du bist der beste Trost allein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

8. Sein ganzes Herz an dich ergehen, ist aller Frommen Herzenslust; drum geb ich dir mein Leib und Leben, dieweil mir sonst kein Schirm bewußt; Du bist der beste Schild allein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

(956.) M. (21.) Jesus meine Zuversicht! werthe Seelenfreund, du mein Schönster unter allen, stilstest, wenn das Herze weint, meinen Schmerz mir nach Gefallen; du erquickst mich, wie die Sonn, mit Vergnügen, Lust und Wonn.

2. Auserwähltes Himmelslicht: dich will ich ins Herze drücken, nach dir soll mein Angesicht unverrückt im Glauben blicken; denn du bist der Seelen Weib, und in Trübsal meine Freud.

3. Dort, wo du, mein Jesu! bist, ist mein Schatz, der mich vergnügt; Noth und Dieb und Morte ist nirgends, wo mein Schatz mir liegt; wer mir diesen will entzihen, muß mit Spott zur Hölle stehn.

4. Theilt, ihr Kinder dieser Welt, euch in Reichthum, Lust und Ehre; ach! diß alles bricht und fällt, wenn es noch so köstlich wäre; aber dem, was mich ergötzt, wird hier gar nichts gleich geschätzt.

5. Kein Mensch gebe sich die Mühe, mich von Jesu abzulehnen; sehnst dich

sich jemand spät und früh nach dem
Fels der Seligkeit, so bin ichs;
denn mein Verlang'n ist schon
längst dahin gegang'n.

6. Ringe nur, ja ringe fort, liebstes
Herz, nach Zionshöhen! Reich-
thum, Lust und Ehre dort kann dir
niemals untergehen; denn da ist,
was man begehrt, Jesus, und was
ewig währt.

(957.) Mel. Jesu meines Herzens.
Wenn erblick ich doch einmal
meine Liebe? Eile bald vom
Libano, süße Liebe! deine Braut
ruft mit Begier: Süßer Jesu!
komm, o süßer Jesu!

2. Siehe mich, die Matthe, an, dei-
ne Kranke, daß ich nicht an dir,
mein Hirt, etwa warte; meine
Kraft verläßt mich, ich vergehe,
wo ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerusalem, gehet,
eilet, saget meinem Bräutigam,
der mich heilet, saget, wie mich hat
entzündet seine Flamme, seine leu-
tische Flamme.

4. Ruft, ihr Sterne überlaut,
daß ich liebe, und, ihr Wasser, ruset
nach, daß ich liebe; alles, was nur
Stimme hat, sag dem Lammie viel
von meiner Flamme.

5. Einmal hat er einen Kuß mir
gegeben, alsbald konnt ich ohne ihn
nicht mehr leben: Nichts vergnügt
mich außer ihm, alle Dinge sind
mir zu geringe.

6. Ich verlange tausendmal mei-
nen Bruder, tausendmal begehrt
ich ihn, meinen Vnder: Er kommt
nie aus meinem Sinn, er ist meine
und ich gänzlich seine.

7. Was verzeuchst du denn, mein
Herz, mein Verlangen? O! wie
sehnlich wart ich, dich zu umfassen.
Sieh! der Geist und deine Braut
rufen: Komme, laß deine Fromme.

8. Komme wieder, liebster Freund!
komme wieder! lauf doch schneller
als ein Hirsch, komm hernieder!
Küsse mich mit deinem Kuß, deine
Küsse sind wie Honig süße.

9. Hör! die holde Stimme ruft
meines Freundes, bloß die Stimme
erquicket mich meines Freundes.
Auf dem Delberg stehen schon seine
Küsse, die ich herzlich küsse.

10. Voller Freude jauchze ich,
weil mir glücket, daß ich meinen
schönsten Schatz hab' erblicket; er ist
mein und ich bin sein: Er alleine
ist es, er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr seht
meinen Lieben, deren Nam' im
Himmel ist angeschrieben, und du
jungfräuliches Heer, freut euch
alle, freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem Angesicht
meine Freude! seht, wie mit dem
Bräutigam ich mich weide! Er ist
mein und ich bin sein: Er alleine
ist es, er alleine.

(958.) H. C. H.

Mel. (21. Meinen Jesum laß ich.
Ich soll offenbar vor dir, höchster
Richter, Jesu! werden, offen-
bare du dich mir, weil ich leb auf
dieser Erden: und so stell ich froh-
lich dar dich mir, mich dir offenbar.

2. Offenbar ist zwar die Schuld,
welche du in mir gefunden, doch ich
seh' auch deine Huld offen in den of-
nen Wunden. Das ist je gewißlich
wahr: Jesus ist mir offenbar.

3. Jesus wird doch als ein Licht
meiner Sünden Nacht vertreiben.
Jesu Zahlung laßt mich nicht in der
Schuld verloren bleiben. Schuld-
ner! fürchte nicht Gefahr, weil die
Zahlung offenbar.

4. Jesho will ich, als dein Knecht,
Jesu! bekre Rechnung halten; ich
will fleißig, treu und recht, was du
mir vertraut, verwalten. Rache
du mir ganz und gar meinen Wan-
del offenbar.

5. Nun es sieht mich nichts mehr
an; wenn mich kein Geses verla-
gen, wenn kein Teufel schrecken
kann, was sind denn des Leibes Pla-
gen? Zählt doch Gott des Hauptes
Haar, auch dieß ist ihm offenbar.

6. Al-

6. Also magst du mich, o Tod! wenn Gott will, ins Finst're legen; denn du führst mich aus der Noth von den finstern Trübsalswegen. Jener Tag stellt mich doch klar meinem Jesu offenbar.

7. Herr! du wirfst mir ferner dich und des Vaters Licht bewahren; Nun so hilf auch, daß ich mich mög im Leuchten offenbaren. Mache durch das ganze Jahr Gott mir, mich Gott offenbar.

(959.)

In voriger Melodie.

Großer König! ich, dein Knecht, falle dir betrübt zu Fuße, eile nicht, sprich noch nicht Recht, fleh doch erstlich auf die Fuße. König! ich bezahle dir, habe nur Geduld mit mir.

2. Groß ist freylich meine Schuld, mächtig ist zwar mein Verbrechen; doch, sprichst du, sey deine Huld, mächtiger, mich loszusprechen; diß dein Wort halt ich dir für, habe nur Geduld mit mir.

3. Seufz doch nicht, du höchstes Gut! über mich des Grimmes Schaalen, geuß auf mich des Sohnes Blut, dann will ich dir bald bezahlen. Jesu Dulden tilgt die Schuld, drum hast du mit mir Geduld.

4. Vater! sieh die Rechnung an, Jesus hat sie unterschrieben. Trost sey dem, der sprechen kann, Jesus sey in Schuld geblieben. Wer verdammte mich? Gott ist hier! und der hat Geduld mit mir.

5. Teufel! war ich gleich dein Knecht, Jesus hat dich überwunden. Tod! dein Fordern ist zu schlecht, deine Macht ist ganz verschwunden. Sünden schweigt! was schrecket ihr? hat doch Gott Geduld mit mir.

6. Nun so ist der Strick entzwen, und ich bin der Hölle entrissen. Gute Nacht, du Sclaverey! gute Nacht, ihr Finsternissen! ohne dich,

du Himmels Thür, da hat Gott Geduld mit mir.

7. Aber, Herr! wenn wirst du mich aus des Todes Leib erlösen? Meine Seele sehnet sich aus dem Kreuz und Sündenbösen. Doch hast du Geduld mit mir, so hab ich Geduld mit dir.

(960.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben G. Mein Herz, o Gott! ist voller Liebe, es liebt dich sters in Wohl und Weh; sein Flug geht sters mit holdem Triebe zu dir, mein Vater! in die Höh, zu dir, den meine Seele liebt, und dir sich ganz und gar ergiebt.

2. Dein Herz hat mich an sich gezogen, eh' noch die Welt gegründet war: du bist mir auch bis jetzt gewogen, und reichst mir tausend Gutes dar; dein Herz ist voller Liebesgluth, wo ist, der je desgleichen thut.

3. Ein Herz, das also heftig liebet, ist aller Gegenliebe werth: Ein Herz, das solche Treue übet, und thut, was unser Wunsch begehrt, verdient allstets und Lebenslang Ruhm, Ehre, Preis und Lobgesang.

4. Mein Schmerz, der mich beständig quälet, ist, wenn man dich nicht wieder ehrt, wenn man die Lust der Erden wählet, und sich mit Menschenliebe nährt; denn solche Art ist Ehorheit voll, sie fliehet, was man lieben soll.

5. Dein Schmerz, o Gott! ist weit gerechter, du hast uns dir zum Ruhm erbaut; du giebst uns deine Himmelswächter, und hast uns gänzlich dir vertraut: Ach soll dein Herz nicht sehn betrübt, wenn dich der Mensch nicht wieder liebt?

6. Ein Schmerz, der so zu Herzen gehet, entsteht mit nichten ohngefähr; ein Herz, das nach uns achat und flehet, das kommt von lauter Liebe her! Drum mache mein Herz

L 5

den

den wahren Schluß, daß man all-
 stets dich lieben muß.

(961.)

Met. (5.) Befiehl du deine Wege.

Auf: laßt uns alle lieben den
 Herrn, der uns gemacht.
 Gott selbst will, daß wir üben
 die Liebe Tag und Nacht; gleich-
 wie er liebt uns alle, so will er je
 und je, daß unser Herz auch walle
 in Liebe spät und früh.

2. Hier liebt man sonst, was schö-
 ne, und allen wohlgefällt, damit
 uns nicht verböhne ein Spötter die-
 ser Welt; eh! liebt den angeneh-
 men und allerschönsten Gott, so
 kann euch nicht beschämen der Erden
 Hohn und Spott.

3. Hier liebt man gern die Reichen
 und was begütert ist; die Armen
 müssen weichen, man braucht Ge-
 walt und List: Gott ist sehr reich
 von Schätzen, weil Erd und Him-
 mel sein; wer sich an ihm wird le-
 ben, dem räumt er alles ein.

4. Hier liebt man große Würde
 und hohen Ehrenstand; nach dieser
 Laß und Würde greift jedes Men-
 schen Hand; Gott ist ein Gott der
 Ehren, wer dem sein Herz ergiebt,
 dem soll der Thron gehören, der
 Ruhm und Ehre giebt.

5. Hier liebt man Kraft und
 Stärke, Gewalt und hohe Macht,
 wodurch man oft im Werke sich
 hoch hinauf gebracht: Gott ist sehr
 groß und mächtig, wer dem sein
 Herz verspricht, der fürchtet wohl-
 bedächtig auch selbst die Hölle nicht.

6. Hier liebt man, was gelinde
 und voll liebevoller Huld, das auch
 bey Sturm und Winde verbannt
 die Ungeduld; Gott ist ein freund-
 lich Wesen, das voller Lieblichkeit;
 wer Gott liebt, muß genesen hier
 und in jener Zeit.

7. Wohl! so liebt von Herzen
 das allerschönste Theil; liebt Gott
 in Wohl und Schmerzen, der euer
 Schutz und Heil; liebt Gott von

allen Kräften mit ganzem Muth
 und Sinn; bey allen Amtsgeschäf-
 ten gebt ihm das Herz hin.

8. Gebt ihm das Herz alleine,
 gebt ihm es immerdar: nicht Hel-
 ze, Gold und Steine, gebt ihm
 es ganz und gar; gebt ihm es bis
 ans Ende in treue Vateracht, so
 schügen euch die Hände, die euch
 zur Welt gebracht.

9. Auf! auf ihr Liebesflammen,
 entbrennt in voller Gluth; auf!
 auf! liebt allzusammen Gott mit
 erfreutem Muth: Gott ist ja selbst
 die Liebe, die euch ernährt und
 hält, drum liebt mit heißem Eris-
 be die Liebe aller Welt.

(962.)

M. (27.) Wer nur den lieben Gott.
 Ich bin ein Schäflein deiner Wei-
 de, du, liebster Jesu! bist mein
 Hirt: Was acht ich aller dürren
 Heide, wo man in Dornen sich
 verirrt: Du bist mein Trost und
 Schutz allein, dein Schäflein will
 ich ewig sehn.

2. Dich will ich nur allein erken-
 nen, von andern Hirten weiß ich
 nichts; dich will ich meinen Pfleger
 nennen und meinen Brunnquell al-
 les Lichts: Du bist mein alles, und
 mit dir bin ich versorgt, was seh-
 let mir?

3. Nur deine Stimme will ich
 hören, ein andrer höre, was er will;
 dein süßes Wort mit seinen Lehren
 macht mich vergnügt, getrost und
 still, wer aber fremde Stimmen
 hat, des Herz wird matt und nim-
 mer satt.

4. Nach deinem Tritte will ich
 gehen, dein Leben soll mein Bey-
 spiel seyn; wo du, Herr! stehst,
 da will ich stehen, wohin du führst,
 da geh ich ein; dein Stappen zeigt
 mir Steig und Sieg, und den ge-
 wissen Himmelsweg.

5. Mein Herz verlangt keine
 Weide, als die, wohin, o guter
 Hirt! bey Wohl und Weh, bey Lust
 und

und
 wird
 Wort
 und f

6.
 lein
 Sün-
 gen
 Erif-
 Herz
 Gott

7.
 liebe
 leit!
 that
 und
 ter
 melo

8.
 de
 bar
 wer
 ein
 geig
 Tha

9.
 veri-
 mich
 ver-
 emsi-
 mein
 best

10.
 Hee-
 geh-
 lein
 zu-
 Hir

ne-
 für
 tren
 bol-
 im
 bei-

Me-
 G
 glä

und Liebe, mich deine Rechte leiten wird: Nur dein und keines andern Wort bleibt mein Vergnügen fort und fort.

6. Gieb, daß ich wie ein Schäflein lebe, rein vom verdamnten Sündenwust; nach nichts, als Lugendpfaden strebe, der Sternen Trift sey meine Lust; Nur reine Herzen, andre nicht, erblicken Gott von Angesicht.

7. Hilf, daß ich als ein Schäflein liebe die Sanftmuth und Gelindigkeit! nicht Rache, sondern Wohlthat übe, und seind sey allem Haß und Streit: Gelindigkeit und sanfter Muth ererbt das beste Himmeleguth.

8. Verschaffe, daß ich auf der Erde gleichwie ein Schäflein fruchtbar sey; von Zeit zu Zeit dir nützer werde, und ferne sey von Heuchelen: ein guter Christ nach Christi Rath zeige Frucht und Werk in steter That.

9. Laß mich niemals von dir verirren, geh ich von dir, so suche mich: gar leicht kann sich ein Schaf verwirren, flieht es den Dorn nicht emsiglich; bey dir zu bleiben ist mein Sinn, ach! hilf, daß ich beständig bin.

10. Ich sehne mich von dieser Herde zu jenen Heerden einzugehn; gieb, daß ich bald ein Schäflein werde, und glücklich sey, bald da zu sehn, wo dort bey dir, o treuer Hirt! sich volle Gnüge finden wird.

11. Hier giebt es eitel Wistenehen, hier setzt man bitter Salzen für; dort wird sich deine Herde freuen, wenn du, mein Hirt, sie holst zu dir: Herr! laß mich bald im Glanz und Schein ein Schäflein deiner Herde sehn.

(963.)

Mel. (26.) Hör! ich habe mißgeh. Glaubet doch, ihr Menschen alle, dem, der euch geschaffen hat; glaubet dem, der nach dem Falle

starb an aller Menschen Statt; glaubet dem, der euch belehret, und den Weg zum Himmel lehret.

2. Ihr, ihr alle müßet glauben, und im Glauben feste stehn, wollt ihr einst zur Rechten bleiben, daß der alle will erhöhen; alles, alles muß vor allen Gott im Glauben wohlgefallen.

3. Nicht das Hoffen, nicht das Lieben, nicht Geduld, nicht sanfter Muth, sind so nöthig auszuüben, als der Glaube nöthig thut; sintemal ja nichts befehet, was nicht aus dem Glauben gehet.

4. So ihr nun mit allen Frommen wollt einmal vor Gott bestehen, eh! so schämt euch nicht zu kommen, Gott um Glauben anzuflehn: Gott beschattet und beschüttert, was ihn um den Glauben bittet.

5. Bleibet fest in reiner Lehre, höret gerne Gottes Wort; gebt in allem Gott die Ehre, fahrt im Guten täglich fort, doch also, daß Heuchelen nichts mit Schmincken überstreuen.

6. Ihr sucht alle ja die Freude, die kein Ziel noch Ende nimmt, welche, trotz des Satans Neide, Gott den Frommen hat bestimmt; eh! so muß auch das Verlangen fest an Gott im Glauben hangen.

7. Nicht dem Holze, Gold und Steine ist der Glaube zugehan; ein Gerechter ruft alleine Gott im wahren Glauben an: Alle die, die Bilder lieben, müssen wie die Spreu zerstreuen.

(964.)

M. (1.) Ach Gott! wie manches Ich hatte dich, mein Hort und Licht! in meiner Brust, dich laß ich nicht; o Jesu! meiner Seelen Lust, was hab' ich sonst, das mir benuszt?

2. Hier ohne dich ist sanfter nichts; nur du, mein süßer Quell des Lichts, ja du, mein bester Seelenhort, Herr,

Herr! tröstest mich, und hilfst mir fort.

3. Sind andre hoch, gelehrt und groß, geehrt und reich, ich arm und bloß, was acht ich das, wenn Gott es fügt, es gilt mir gleich, ich bin vergnügt.

4. Wer dich, mein Schild und mein Panier! zu seinem Schutze hat alhier, hat Reichthum, Lust, Vergnügbarkeit und Ehre fast, zu jeder Zeit.

5. Du bist mein Trost bey aller Noth, du bist mein Heil bis in den Tod, du bist mein Gut, mein schönstes Gold, du bist mein Theil, mein Lohn und Sold.

6. An dir vergnügt, an dir erquicket sich Herz und Sinn, wenn Noth mich drückt, auch wenn ich schon ganz lediglich im Tode bin, erquickst du mich.

7. Wie froh will ich als Himmels-gast, dort oben sehn, nach aller Last, wenn du mich holst durch Lust und Wind zu dir hinein, wo Engel sind.

8. Da will ich dir, du höchstes Gut, entgegen gehn mit frohem Muth, und deinen Ruhm, du meine Zier! mit Lust erhöhen, weit mehr als hier.

9. Ach! mein Herz brennt schon in der Welt vor lauter Lust, die mich befällt; die Seele hüpfet und schmecket schon in ihrer Brust den Freudenlohn.

10. Sie sehnt sich hin und nimmt den Lauf zu jeder Frist zum Him-mel auf, wo du mein Eins von Zeit zu Zeit und Alles bist in Ewigkeit.

(965.)

M. (27.) Wer nur den lieben Gott. Herz, sey getreu in deinem Glauben, bleib in demselben feste stehn, laß diesen Feistern dir nicht rauben, sonst kannst du nicht in Himmel gehn; halt dich an Gott, sprich ohne Scheu: ich bleibe Gott im Glauben treu.

2. Herz, sey getreu in deinem Le-ben, verlaß die breite Lasterbahn,

sey der Gottseligkeit ergeben, dein Wandel gehe Himmel-an, dieß Wort sey ohne Heuchelen: Ich bleibe Gott im Leben treu.

3. Herz sey getreu in deinem Lei-den, der beste Trost ist nur Geduld, dieß Leiden muß doch endlich schei-den; doch halt dich fest an Gottes Huld, und sage dieß getroßt dabei: Ich bleibe Gott im Leben treu.

4. Und diß soll auch die Lösung bleiben, im Leben und bis in den Tod: nichts, nichts soll mich von ihm abtreiben, so bin ich frolich in der Noth, so leb ich Furcht- und Sorgen-frey, und bleibe, meinem Gott getreu.

(966.)

Mel. (3.) Wo Gott der Herr nicht. Du großer Gott, du wahres Heil, Anfänger und Vollen-der des Glaubens, du mein bestes Theil, mein Trost und Heilzu-wender, von dem das Gute kommt herab, und alle ganz vollkommne Gab, ach schenke mir den Glauben!

2. Herr! lehre mich aus Barm-herzigkeit, durch deine Gnad er-kennen die heilige Dreieinigkeit, und dich gebührl'ich nennen den Vater, der erschaffen mich, den Sohn, der in Tod gabe sich, den Heil'gen Geist, den Tröster.

3. Hilf, Vater, daß ich für und für erkenn, wie aus Erbarmen, daß nicht verloren würden wir, du unser, als sehr Armen, da wir in Adam Sünd' gethan, dich treulich hast genommen an, und deinen Sohn gesendet.

4. Denn der kam aus des Him-mels Reich, und mußte für uns streiten; er ward ein Mensch, uns Menschen gleich, nahm auf sich Kreuz und Leiden: Er büßete mit seinem Tod für alle Menschen, daß er Gott zum-Freunde ihnen mache.

5. Ach Gott! gieb, daß ich deinem Wort herzwil'lig Beyfall gebe, das saget: Du, o treuer Herr! wollst, daß der Sünder lebe, daß er des Va-

ters

lers Lieb' und Treu, und das Verdienst des Sohnes frey ergreif durch Kraft des Geistes.

6. Schaff, daß ich mich fest halte nur an das, was du verheissen, das Christ, Verdienst mir eigne zu, und mich nicht laß abweisen, daß Jesus sein so theures Blut vergossen habe mir zu gut, das mich macht rein von Sünden.

7. Laß mein Vertrauen bleiben doch, so stark und sonder Ende, daß nicht von deinem Willen, noch von deiner Lieb' sich wende; das Christ-Verdienst halt aber fest, daß, wenn der Kreuz, und Nothwind bläst, ich reichen Trost stets finde.

8. Es wohnet durch den Glauben hier Christus in unserm Herzen; drum stärke, Gott! den Glauben mir, sonst möcht ich ihn verschmerzen: Laß mich nicht leiden Schiffbruch dran, und zünd' das Glaubensstillein an, wenns etwa will verlöschen.

9. Bewahre mich vor falscher Lehr und allem Aberglauben. Laß deinem Wort mich geben Ehr, und mir solchs niemand rauben. Wenn du durchs Kreuz und Ungemach den Glauben prüfst, und er ist schwach, so stärke ihn doch, mein Helfer!

10. Laß durch die Lieb' ihn thätig seyn, und nie ohn' gute Werke darzu, und daß er dir allein anhangt, gieb mir Stärke; gieb, was mir Jesus hat bereit, des Glaubens End', die Seligkeit, und bringe mich zum Schauen.

(667.)

Met. (27.) Wer nur den lieben Gott Hül' sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt: Es kann mich ja kein Ding ergötzen, was nur die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe Jesum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein

schönstes Bild, an dem ich meine Augen weide und finde, was mein Herze stillt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe Jesum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht, die Zeit kann alles das verwüsten, was Menschenhände zugericht: drum lieb' ein jeder, was er will, nur Jesus ist allein mein Ziel.

4. Er ist allein mein Licht und Leben, die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort, er ist mein Stamm, ich seine Reben, er ist der Seelen Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will, ich bleib bey Jesu, meinem Ziel.

5. Er ist der König aller Ehren, er ist der Herr der Herrlichkeit: Er kann mir ew'ges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er will, nur Jesus ist und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß kann keine Macht zerstören, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit: Sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, mein Jesus ist mein höchstes Ziel.

7. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen; sein allerschönstes Angesicht, und was vom Schmuck an ihm zu finden, verbleicht und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, denn Jesus ist mein höchstes Ziel.

8. Er will mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich; er wird mir so viel Schätze geben, daß ich werd' unerschöpflich reich. So lieb' nun jeder, was er will, mein Jesus bleibt mein bestes Ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, so lang ich wandre in der Zeit, so wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb' ich billig in der Still nur Jesum, meines Herzens Ziel.

(668.)

(968.)

Mel. (19.) O Gott! du frommer.

Wenn einer alle Kunst und alle Weisheit hätte, wenn er mit Menschen- und mit Engelzungen redte, hätt' aber sonst darben der wahren Liebe nicht, so wäre doch vor Gott damit nichts ausgerichtet.

2. Er wäre wie ein Erz, das zwar sehr helle klinget, sonst aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet: Es wär' ein solcher Mensch, ein solcher guter Christ, wie eine Schell', an der kein Geist und Leben ist.

3. Wenn er weisagen könnte, und hätte allen Glauben, so, daß er Wunderwerk an Bergen, Blinden, Tauben erwirk, und hätte doch der wahren Liebe nicht, so wäre abermal damit nichts ausgerichtet.

4. Wenn einer auch sein Haab und alles Gut den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen; wenn er sich brennen ließ, und hätte nicht dabey der Liebe, sag ich doch, daß es nichts nützlich sey.

5. Die Lieb' ist Sanftmuthsvoll, langmüthig und gelinde, sehr freundlich, jedermann stets fertig und geschwinde in Nothen behzusehn; die Liebe eifert nicht, die Liebe siehet zu, daß keinem Leid geschicht.

6. Die Liebe ist nicht stolz, die Liebe hasset keinen; sucht ihren Nutzen nicht, sie rathet dem Gemeinen; die Liebe zürnet nicht, die Lieb' hilft jedermann, und wendet Schaden ab, wo sie nur immer kann.

7. Die Liebe ist betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet sich, wenn man der Wahrheit fest beypflichtet! die Liebe decket auch des Nächsten Mangel zu, verträget alles gern und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn Argwohn glaubet sie das Beste nur von allen, sie hoffet Besserung, wenn jemand ist gefallen in Sünd und Missethat: hat sie gleich

keine Schuld, so leidet sie dennoch, was möglich, mit Geduld.

9. Wenn dort die Wissenschaft einmal wird ganz aufhören, so wird die Liebe doch sich fort und fort vermehren; wenn Glaub' und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, so bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. Herr Jesu! der du bist ein Vorbild wahrer Liebe, verleihe, daß auch ich am Nächsten Liebe übe; gieb, daß ich allezeit von Herzen jedermann zu dienen sey bereit, so viel ich dienen kann.

(969.) D. E. A. R.

In voriger Melodie. (19.)

Mein frommer Gott! du hast im Glauben, Leben, Leiden mir deinen Weg gezeigt, den falschen Steg zu meiden, dein Wort dein wahres Wort hat mir ich kund gethan, es leitet mich noch stets auf reiner Lehre Bahn.

2. Drum dank ich dir auch jetzt aus meines Herzens Grunde, daß ich anheute noch gehört in dieser Stunde, wie Glaube, Lieb und Leid, bey deiner Christenheit, erfordert sonderlich Treu und Beständigkeit.

3. Ich bitte dich, mein Gott! erhalte mich im Glauben an Christum meinen Herrn, laß mir den Schatz nicht rauben, nicht Leiden, Noth, noch Tod; wenn alles mich verläßt, so gieb, daß bis ans End ich halt an Jesu fest.

4. Mein Wandel sey vor dir aufrichtig fromm zu leben, dem Guten nachzugehen, dem Bösen widerstehen, daß ich, beim Aergerniß zu dieser bösen Zeit, beständiglich halt an, an meiner Frömmigkeit.

5. Und endlich hilf mir auch in meinem Kreuz und Leiden beständig treu zu seyn, bis Leib und Seele scheiden, daß ich auch ritterlich im letzten Kampf hatt aus, dann führe mich, Herr Christ! in deines Vaters Haus.

Dom

Mel.

Nu

mich

Vater

von i

ber i

entbe

wäh

2.

an!

Kind

nimme

trei

und

nach

gen,

3.

mein

Ich

mich

geble

ange

zu E

sein

4.

Kind

was

auch

horst

sam

Gott

lichst

nach

5.

mein

leid

Vater

les f

Ead

gefä

so, d

6.

Sch

ret,

duld

sich